

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 19 (1868)

Heft: 2

Rubrik: Monatsübersicht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Möchte in diesem Aschenhaufen die Leidenschaftlichkeit begraben sein, mit der beide Partheien, diejenige des Systems wie der Volksbewegung, die Escher'sche wie die Vocher'sche, sich bekämpfen, und damit auch die politischen Sünden, welche bisher gemacht worden. — Alles ist begierig auf das Resultat der Verfassungsrathswahlen. Es scheint dasselbe aber schon zum Voraus zu Gunsten der Reformparthei gesichert zu sein, indem z. B. im Wahlkreise Wiedikon, wo Dr. Alfred Escher zu Hause ist und auch in der Stadt Zürich die Escher'sche Parthei selbst kaum hofft, mit ihren Candidaten durchzudringen. Möge auch die politische Cholera, an der Altobergerichtspräsident Ulmer schon gestorben und an der noch mehrere zürcherische politische Größen krank darniederliegen, reinigend und durch alles momentane Uebel, das damit für viele verbunden ist, für das ganze Volk gute Folgen haben! Sein Schicksal liegt nun in des Volkes Händen selbst.

Monatsübersicht.

Ausland. Die Verhältnisse zwischen Oesterreich und Preußen sind durch das drohende Auftreten des abgesetzten hannoverschen Königs und durch die Ausstellung von österreichischen Pässen an die von der Schweiz nach Frankreich übergesiedelten hannoversche Legion etwas getrübt worden, ohne jedoch zu einem Bruche zu gelangen. Die beiden österreichischen Ministerien befestigen sich unter der Oberleitung des friedlich gesinnten Oberministers v. Beust, dessen Hauptbestreben vorläufig dahin gerichtet zu sein scheint, Oesterreich ökonomisch und politisch mehr Anerkennung zu verschaffen. Dahin gehört auch die Unterstützung einer Eisenbahn von Innsbruck nach Feldkirch in Verbindung mit den Vereinigten Schweizerbahnen und der projektirten Gürtelbahn. Das Zollparlament ist in Deutschland gewählt und mehr in antipreußischem Sinne ausgefallen. So ist auch die Richtung der bairischen und württembergischen Landtage. Anders in Baden, wo Regierung und Landtag sich mehr nach Preußen hinneigen. Daher die Wahl des preußischen Generals v. Baher zum Kriegsminister, in Folge des Tods von Ministerpräsident Matth. und der Entlassung von General Ludwig. In Preußen selbst drohte ein Zerwürfniß zwischen der konservativen Parthei und dem Ministerpräsident Bismark; dieselbe ist jedoch zum Kreuz gekrochen. Die Nothstände in den ostpreußischen Provinzen sind noch nicht gehoben trotz vielfacher Hülfe; der Hungertyphus nimmt überhand. Auch Rußland leidet an vielen Orten von Hunger. Kampf zwischen Montenegro und

Türken ist wieder ausgebrochen, im Zusammenhang mit den unruhigen Zuständen in den rufifizirten halbtürkischen Staaten Serbien zc. — Candia noch immer im Krieg mit der Türkei. — In Frankreich halb revolutionäre Scenen in der Deputirtenkammer bei der endlosen Diskusion über das Preßgesetz und bei Theateraufführungen, — ein Vorspiel der Revolution von oben oder unten. Englands Lordministerpräsident Graf Derby ist zurückgetreten. D'Israeli tritt vorläufig an seine Stelle. Cairus und Hunt treten nun ins Ministerium. An die Stelle des abtretenden amerikanischen Gesandten Adams tritt der bekannte General Mac Clellan. Feniersunruhen tauchen von Zeit zu Zeit wieder auf. Die abessynische Expedition läßt hoffen, daß im Laufe dieses Jahres der Zweck erreicht werde. (Ist doch noch sehr zu bezweifeln) — In Nordamerika ist der Zwiespalt zwischen Präsident Johnson und dem Congresse besonders in Folge Absetzung des Kriegsministers Stanton durch General Thomas so weit gediehen, daß die Repräsentantenkammer die Versetzung des Präsidenten in Anklagezustand beschlossen und beim Senate beantragt hat, während der Präsident Stanton beim obersten Gerichtshofe verklagt. Traurige Zustände.

Inland. Daß die Eidgenossenschaft zu 4½% al pari das Darlehen von 12 Millionen bewerkstelligen konnte gegen eine Provision von bloß Fr. 64,000, ist wieder ein Beweis dafür, daß dieselbe noch Vertrauen genießt und daß es noch viele Capitalisten in der Schweiz giebt, welche nicht nur auf hohe Prozente schauen. — Ueber die Kopfbedeckung haben eine Anzahl eidg. Obersten sich in Bern berathen, konnten sich aber über Hut oder Kappe nicht einigen. — Dr. Alfred Escher hat in Folge der Zürcherbewegung seine Demission als Nationalrathsmitglied eingereicht. Revisionsbewegungen in mehreren Kantonen außer Zürich, so: in St. Gallen, Thurgau, Aargau, Neuenburg, Bern. In St. Gallen wurde das vom Großen Rathe beschlossene Stempelgesetz durch das Veto mit 16200 gegen 1200 Stimmen verworfen worden. Wieder eine starke Volksstimme, welche die Herren auf den Sesseln sich merken sollten. General Consul Hig in Washington ist zum dortigen politischen Agenten der Eidgenossenschaft ernannt worden, so daß wir drei Abstufungen von eidg. Bevollmächtigten bei den ausländischen Staaten haben: Gesandte, politische Agenten und Consuln.

— In Folge der letzten Grobrathsbeschlüsse von Neuenburg und Solothurn ist die Ausführung der großen Juragewässerkorrektur gescheitert.